

Rafael Alberti (1902 - 1999)

Ein Leben, das das ganze 20. Jahrhundert durchmisst. Eine Suche, die ihren Ursprung in der Kindheit in Andalusien hat, in der Nähe des unglaublichen Blaus einer Küste, die das ganze Jahr das Ungestüm und den Frohsinn einer ungeduligen und poetischen jungen Seele zurückzuwerfen, zu spiegeln und anzustacheln in der Lage ist. Auch wenn dieser Ursprung immer wieder aufgegeben werden muss.

Als Kind, in den Wirren des Bürgerkriegs, im Exil. Um in der Ferne umso klarer wieder aufzutauchen und die Lyrik Albertis zu bereichern.

Ein Leben, das nicht bei den einfachen Ideen bereit ist haltzumachen. Weder die Auseinandersetzung mit der heimatlichen katholischen Religion, noch die mit den kommunistischen Ideen erwirkt, dass sich die Lyrik Albertis auf ein einfaches Schwarz-Weiß-Bild reduzieren lässt, vielmehr ist in jedem kämpferischen Text noch ein Hauch Religiosität, in allen, noch so poetischen Gedichten, ein Hauch Kampf um das Gemeinsame.

Später wird er seine eigene Geschichte auch in poetischer Prosa niederschreiben und uns so als Erzähler seiner Geschichte zu Hilfe eilen genauso wie seine Frau María Teresa León auf ihre eigene feministische Weise.

Wie können diese Gedichte vertont werden? Es ist ein Versuch, nicht bei den andalusischen Melismen und Melodielinien und auch nicht im kämpferisch-trotzigen Stil stehenzubleiben, sondern den Gang durch die Tonalitäten und Musikstile in jedem Text mit seiner ihm eigenen Bedeutung anzureichern und sich, ab und zu, auch im Spiel der Töne, der Schönheit der Sprache Albertis hinzugeben.

Gesang und Spiel

Silke Loettel Forderer, ausgebildete Schauspielerin, Sängerin (Berlin), Musikwissenschaftlerin und Romanistin M.A., (Berlin, Frankfurt) verbindet seit 18 Jahren andalusische, sephardische, lateinamerikanische Lieder und eigene Vertonungen mit Lyrik und Schauspiel zu multidisziplinären Bühnenprogrammen. Sie arbeitet in Bad Kreuznach, Mainz und im Rhein-Main-Gebiet mit verschiedenen Musikern und bildenden Künstlern zusammen als

Sal y Arena (bis 2022 Duo Sal y Arena).

Konzerte in ganz Deutschland, bei internationalen Festivals und interkulturellen Events

In Berlin: Schauspielerin, Sängerin und Projektleiterin beim T.A.T. Berlin: Aufführungen im *ACUD*, *Arena-Dach*, Theater *Fürst Oblomow* u. a., Tourneen
Mitarbeiterin Dramaturgie und Öffentlichkeitsarbeit am **Theater Rudolstadt.**

Für „Tara“: Idee, Dramaturgie, Übersetzungen und Musik (Lieder, Vertonungen)

Malerei und Collagen

Zora Davidović ist neben ihrer langjährigen Arbeit als Grafikerin, Kinderbuchillustratorin und Kunstvermittlerin (Lehrerin und Kunsttherapeutin) eine Malerin, die ihrem inneren und äußeren Erleben intuitiv und farbkräftig Ausdruck verleiht und für die die Gedichte Rafael Albertis eine besondere Quelle der Inspiration darstellen.

“Se equivocó la paloma....se equivocaba...creyó
que el trigo era el agua...que el mar el cielo...que
tu falda era tu blusa...”

**Rafael Alberti nach der Ankunft in Argentinien (als
Lied im 2. Teil des Programms)**

Kastagnetten und Klanginstrumente

Ute Schünemann beschäftigt sich seit vielen Jahren mit spanischer Musik und ist eine der wenigen Kastagnettenspielerinnen, die die Kastagnette nicht als klassisches, sondern als der spanischen Musik verpflichtetes Instrument sieht, welches gleichzeitig mit der Interpretin der Lieder in Beziehung tritt. In der jetzt schon dreijährigen Zusammenarbeit experimentieren wir mit neuen Formen der Klang- und Kastagnettenbegleitung.

Gitarre

Otto Rauch als neuer Mitspieler ist ein Gitarrist, der sich sowohl für die moderne Rock- und Popmusik als auch für die klassische Musik und die Verbindungen der Stile untereinander begeistert, als langjähriger E-Gitarren-Spieler in verschiedenen Bands oder mit der klassischen Gitarre und eigenen Kompositionen/**Solostücken**, auch im Programm.

Inszenierung

Ausgangspunkt der Geschichte der Bühnen-Figur Tara, der *Flüchtenden* oder *Fliegenden*, sind die poetisch verarbeiteten Lebensgeschichten Rafael Albertis und María Teresa Leons, ihre Erfahrungen als Teil der *27er-Generation (Lorca, Dalí) in der Republik und im Exil. ihre Wahrnehmung in zeitbezogenem Schreiben und in Rückblicken in den Autobiographien, aber vor allem in der Lyrik Rafael Albertis, die übersetzt und (im Original) *vertont als Lied* in das Programm eingebunden ist. Diese Lyrik wiederum ist gesteigert bis zur Auflösung der Grenzen ebendieser Wahrnehmung:

„Getäuscht hat sich die Taube...
sie glaubte, der Weizen sei Wasser...sie glaubte,
dass das Meer der Himmel...dass dein Rock deine
Bluse...dass dein Herz ihr Haus...sie schlief am
Ufer...du auf der Spitze eines Zweiges...“
(Übersetzung von Se equivocó...)

Sal y Arena

„**Sal y Arena**“ meint im Andalusischen
den Ort, an dem sich „Salz und Sand“
treffen:
das Meer!



Voraufführung 1. Teil am 20.09. 2025 um 19 Uhr
im K-LAB Mainz
Premiere und weitere Aufführungen siehe:

Kontakt Sal y Arena:

🌐: www.sal-y-arena.de

✉: info@sal-y-arena.de

@silkeloettel



Impressum: Sal y Arena (2025)

Redaktion/Gestaltung: Sal y Arena. © Silke Loettel Forderer

Sehnsuchtsort Andalusien.

Von Deutschland aus gesehen. Wie viele Menschen erfüllen
sich jährlich ihren Traum... Von Afrika aus gesehen...

Von Madrid aus gesehen durch den kleinen Rafael Alberti,
den der Umzug der Familie in die Hauptstadt vom
unendlichen Blau der Küste seiner Kindheit träumen lässt.
Marinero en tierra Matrose an Land folgt später als
Gedichtsammlung, die ihn weltberühmt und zum
Literaturpreisträger macht.

Diese Sehnsucht kannten auch schon die mittelalterlichen
Juden, die Sepharden, die wie die Mauren aus Al-Andalus
zunächst nach Kastilien, dann aus Spanien verbannt wurden.
Den tragischen und sehnsuchtsvollen Ton werden Rafael
Alberti und Maria Teresa León über 40 Jahre ihrer
Verbannung ins Exil aufnehmen und zu verwandeln wissen in
hoffungsvolle, satirische und solche Betrachtungen und
Gedichte, die die Einheit der Natur und die Verbundenheit
aller Menschen auf der ganzen Welt kennen. Und die für
diese Verbindung kämpfen, in Madrid und jenseits des
Mittelmeeres, der Tragödien, der Diktatur und des Krieges.
Und jenseits der Ermordung des Dichters Federico García
Lorca durch die Falange.

In Madrid, Paris, Argentinien und Rom spielt Rafael Alberti
wie die maurischen Dichter in Al-Andalus mit Schein und
Wirklichkeit, verwebt die Volkslied- und
Volksgedichtstraditionen Spaniens in überraschende,
sprachlich immer neuartige, auch einfach wunderschöne
Gedichte und Texte der spanischen Moderne, die sich dem
andalusischen bildstarken Vorläufer Luis de Góngora (1561-
1627) verpflichtet fühlt. Ohne an der politischen Realität der
Zeit vorbeizugehen. Ohne zu vergessen, dass sein Ursprung
an der Bucht Puerto de Santa Marias und Cádiz lag, aber
auch, indem er die Augen öffnet angesichts der Schönheit
und Grenzenlosigkeit der Natur im Exilland. Der
Sehnsuchtsort bleibt und wir lernen verstehen, dass alle
Exilanten, aber auch alle Dagebliebenen ihren Sehnsuchtsort
im Herzen tragen...

Sal y Arena

Tara und die Sehnsucht nach
Andalusien –
Aus Gedichten werden Lieder

**Musikalische und visuelle
Inszenierung von Gedichten
Rafael Albertis**



**Gesang und Spiel
Silke Loettel Forderer**

**Kastagnetten
Ute Schünemann**

**Gitarre
Otto Rauch**

Malerei, Collagen – Zora Davidović